

Gefahrguttransporte einbinden

Das automatische Notrufsystem eCall (emergency call / automatischer Notruf) für Personwagen kommt. Die ver.di Bundesfachgruppe Feuerwehr fordert zusätzlich die Schaffung eines automatischen Notrufsystems auch für Gefahrguttransporte. Bei einem Workshop der Landesinitiative Mobilität Niedersachsen in Braunschweig wurde der aktuelle Sachstand mit Experten, Anwendern und ver.di diskutiert.

Das Notrufsystem ecall wird europaweit für alle Neufahrzeuge Pflicht. Über den Zeitpunkt der Einführung herrscht allerdings noch keine Einigkeit, während die EU-Parlamentarier eine verbindliche Einführung zum 1.10.2015 fordern, will der EU-Rat den Herstellern eine Übergangsfrist von 36 Monaten, also bis zum 1.10. 2018, einräumen. Zurzeit wird über einen Kompromiss verhandelt, der tatsächliche Starttermin wird vermutlich irgendwo dazwischen liegen.

Eine besondere Herausforderung stellt in Deutschland die Umrüstung der Leitstellen dar, damit diese den automatischen Notruf überhaupt verarbeiten können. Während die meisten EU-Länder über wenige große Leitstellen verfügen, die häufig auch noch technisch gleich ausgestattet sind, gibt es in Deutschland rund 250 Leitstellen. Und diese arbeiten auch noch mit Technik und Software von unterschiedlichen Herstellern. Die notwendigen Anpassungen werden die An-

bieter sicher noch vor das eine oder andere Problem stellen.

Während sich die Einführung von eCall für PKW praktisch auf der Zielgeraden befindet, ist eine Einbindung von Lastkraftwagen noch offen. Eine 1:1 Übertragung auf LKW ist nicht möglich, da das System zur Auslösung auf die Airbag-Sensoren zurückgreift – und Airbags sind in Lastkraftwagen in der Regel nicht vorhanden. Hier sind also andere technische Lösungen gefragt.



Ungeachtet eventueller technischer Probleme, stellte ver.di Bundesfachgruppenleiter Arno Dick noch einmal klar, dass die ver.di Fachgruppe Feuerwehr die schnelle Einführung eines automatischen Notrufsystems auf der Basis von ecall, vordringlich für Gefahrguttransporte, für notwendig hält. „Damit kann nicht nur ein Notruf abgegeben werden, sondern es können auch Informationen über die Ladung und besondere Gefahren übermittelt werden“, sagte er in seinem Referat beim Workshop in Braunschweig. eCall für Gefahrguttransporte ermöglicht nicht nur eine gezielte Alarmierung von Personal und Einsatzmitteln, sondern verkleinert auch das Risiko für die Einsatzkräfte, da sie schon auf der Anfahrt wissen, was auf sie zukommt.

Ausgabe 20 – Juli 2014

Bundesfachgruppe **Feuerwehr**

Nicht zuletzt kann so ein höheres Maß an Sicherheit erreicht werden. „Und Arbeitsschutz hat für uns eine hohe Priorität, wir fordern eine schnelle Lösung für Gefahrguttransporte“ stellte Arno Dick zum Abschluss seines Vortrags noch einmal fest.

Durch eCall für PKW sollen europaweit ca. 2500 Menschenleben gerettet werden; die notwendige Technik ist vorhanden und die Einführung muss nun schnellstmöglich kommen. Das darf aber nur ein erster Schritt sein, für Gefahrguttransporte muss ebenfalls eine Lösung gefunden und zügig umgesetzt werden. Als Bundesfachgruppe Feuerwehr werden wir hier am Ball bleiben, eCall für Gefahrguttransporte hat viele Vorteile und dient nicht zuletzt der Sicherheit unserer Kolleginnen und Kollegen an den Einsatzstellen.

Ein nicht zu unterschätzendes Problemfeld ist die Datensicherheit und der Datenschutz, eCall als Notrufanwendung benötigt keine ständige Weitergabe der Fahrzeugdaten. Die eingesetzte Technik ist zur permanenten Datenübermittlung jedoch in der Lage und für Zusatzdienst ausgerüstet. "Man sollte sich nichts vormachen: Bei solchen Systemen geht es nicht nur um Sicherheit", sagt Thilo Weichert, der Landesdatenschutzbeauftragte von Schleswig-Holstein. "Es geht auch darum, Informationstechnik ins Auto zu packen, die für andere Dienste genutzt werden kann." (Quelle: Spiegel-online) Autohersteller und Versicherungswirtschaft sind an diesen Daten interessiert, lässt sich damit doch viel Geld verdienen. "Die Nutzer sollten die Möglichkeit bekom-

men, das System auszuschalten - im Sinne der Transparenz und der Selbstbestimmung“ so Weichert weiter.

Die Kollegen, die für die ver.di-Bundesfachgruppe Feuerwehr am Workshop teilgenommen haben waren sich einig: „Wir fordern eine strikte Trennung zwischen eCall als Notrufsystem und möglichen Zusatzdiensten, für die ohne ausdrückliche Einwilligung des Nutzers eine Datenweitergabe unterbleiben muß.“

Kurzinfo eCall

eCall ist ein automatisches Notrufsystem, dass zukünftig in den Mitgliedsstaaten der EU in alle Neufahrzeuge eingebaut wird. Die Auslösung erfolgt über die Airbag-Sensoren, d.h., wenn ein Airbag auslöst, wird auch eCall aktiviert. Eine manuelle Auslösung ist ebenfalls möglich. Das System nutzt die vorhandenen Mobilfunknetze. Im Ruhezustand bucht es sich in kein System ein, bei Aktivierung nutzt es das jeweils stärkste Netz und stellt über die Notrufnummer 112 eine Verbindung zur nächsten Leitstelle her. Ist die Verbindung vorhanden, werden zunächst die Positionsdaten übertragen (ca. 10 sec.), dann wird eine Sprachverbindung hergestellt. Die Kosten belaufen sich nach Herstellerangaben auf ca. 100 € / Fahrzeug.

Link zur Veranstaltung: <http://www.landesinitiative-mobilitaet.de/veranstaltungen/gefahrgut.html>

Impressum: Feuerwehrreport. Eine Publikation des ver.di-Bundesfachbereichs Gemeinden, Bundesfachgruppe Feuerwehr, v.i.S.d.P.: Arno Dick